



22. Oktober 2011

Antrittsrede von Dr. Rainer Koch nach der Wahl zum SFV-Präsidenten

Liebe Freunde, meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn Infratest heute eine Untersuchung machen und die Menschen fragen würde, wie es dem **Fußball in Deutschland** im Moment geht, dann würde eine überragende Mehrheit der Deutschen antworten:

„Sehr gut, ausgezeichnet!“

Und auf die Frage nach dem „Warum“ würden sie vermutlich antworten:

„Die **Nationalmannschaft** spielt überragend gut und erfolgreich, kann Europameister werden, die **Bundesliga** boomt, volle Stadien allerorten, die **Frauenfußballerinnen** sind auch Weltspitze, die **Juniorennationalmannschaften** erringen große Erfolge, zusammen mit den Nachwuchsleistungszentren liefern sie jährlich reichlich neue Talente bei den Profiklubs ab, und nicht zuletzt kommen **einige der weltbesten Schiedsrichter aus Deutschland**. Fußball ist in, Fußball ist cool, Fußball füttert die Medien, Fußball generiert Geld zu weit mehr als einer Milliarde Euro jährlich, Fußball macht das Fernsehprogramm spannend und attraktiv, Fußball schafft Helden, Fußball bietet Events!“

Gesellschaftlich interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger würden vermutlich noch hinzufügen, dass der Fußball in Deutschland inmitten der Gesellschaft fest verankert ist, ein großartiges soziales Image hat. „**Fußball ist mehr als 1:0**“, das wusste schon Egidius Braun, als er erste Sozialprojekte in Deutschland und der ganzen Welt startete.





Im Oktober 2007 hat der Deutsche Fußball-Bund nach mehrjährigen Vorarbeiten den **DFB-Fußballentwicklungsplan** vorgestellt und auf der Basis der in der DFB-Satzung festgelegten „**3-Säulen-Theorie**“ - **Elitefußball/Breitenfußball/soziale Verantwortung** - fünf **Leitziele** formuliert:

1. Erfolgreiche und imagefördernde National- und Auswahlmannschaften
2. Sportlich und wirtschaftlich erfolgreicher Berufsfußball
3. Aktive Wahrnehmung gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung
4. Zukunftsfähiger Amateur- und Jugend-Vereinsfußball
5. Leistungsfähige Organisationsebenen als Dienstleister der Fußballvereine

Ich kann gewiss ohne Widerspruch von Ihnen feststellen, dass im Jahr 2011 die Wirklichkeit im deutschen Fußball den drei erstgenannten Zielen in hohem Maße entspricht.

Der DFB, die DFL, die Landes- und Regionalverbände, die Vereine und Kapitalgesellschaften können in hohem Maße mit den Leistungen unserer National- und Auswahlmannschaften sowie unser Spitzenklubs zufrieden sein.

Ich sage: Der Elitefußball in Deutschland war nie besser. Und ich sage auch: Das soziale und gesellschaftliche Ansehen des deutschen Fußballs war nie höher als heute.

Meine Damen und Herren, der Fußball in Deutschland besteht aber nicht nur aus den beiden Säulen des Elitefußballs und der sozialen Verantwortung, sondern darüber hinaus auch noch aus der **dritten Säule**, dem **Amateurfußball**. Vergessen wir niemals, dass diese dritte Säule das Fundament von allem ist. Langfristig sind erfolgreicher Elitefußball und hohes gesellschaftliches und soziales Anse-





hen des Fußballs nur vorstellbar, wenn die breite Basis des Amateurfußballs erhalten bleibt.

Fußball ist nach wie vor die Sportart Nummer 1 in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen und erreicht und begeistert die Herzen der Menschen. Die fast **10 000 Fußballvereine** in den fünf Landesverbänden des SFV bieten heute weit mehr als nur ein Angebot zur Sportausübung für über **67 000 Mannschaften**. Sie prägen das Leben in unseren Dörfern und Städten. Sie tragen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen bei. Der Fußball vermittelt soziale Kompetenzen und fördert die Chancengleichheit. Im Fußball wird niemand ausgegrenzt und ist Platz für alle. Der Fußball steht für wichtige Werte wie Fairplay, Respekt vor dem Anderen, Gewaltfreiheit und Toleranz, Solidarität mit dem Schwächeren.

Gerade weil unser Sport nicht nur eine 90-minütige Episode ist, sondern die Menschen begeistert, Woche für Woche Spaß bereitet und Freude am Leben vermittelt, und darüber hinaus für zentrale, in der gesamten Gesellschaft konsensfähige Werte unseres Lebens steht, gerade deshalb **glaube ich an eine positive Zukunft des Amateurfußballs und meine, dass es sich lohnt, wenn wir uns auch in den nächsten Jahren mit Leidenschaft für den Fußballsport engagieren!**

Allerdings: Die **Rezepte von gestern und heute werden nicht reichen**, um die offenkundig vor uns liegenden Probleme bewältigen zu können.

Die **Probleme** sind vielfältig, vielschichtig und für nicht wenige Vereine durchaus bedrohlich:

Starke Geburtenrückgänge, die zunehmende Belastung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die schwierige Finanzausstattung und hohe Kostenbelastung vieler Vereine und die Konkurrenz kommerzieller Sportanbieter erzeugen überall





im Verbandsgebiet, vor allem bei unseren vielen kleinen Mitgliedsvereinen, Zukunftsängste. Der immer weiter ausgebauten Ganztagschulunterricht und die immer unregelmäßiger werdenden Arbeitszeiten eröffnen immer weniger Zeitfenster für gemeinsames Training und Fußballspiel, ein bedrohliches Gift für jeden Mannschaftssport!

Hinzu kommt: die Lebensgewohnheiten ändern sich. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen: Unsere Kinder und Jugendlichen verbringen inzwischen mehr Zeit vor dem Fernsehen, Internet oder Computer als auf den Bolz- und Sportplätzen Baden-Württembergs, Hessens und Bayerns.

Und der **Amateurfußball** unterhalb der drei Profiligen findet längst **in zwei grundverschiedenen Ebenen** statt, einem gehobenen Bereich der drei obersten Spielerebenen (Regionalliga/Oberliga/Verbands- bzw. Landesligen), in dem der Fußball eine oftmals bedeutende (mindestens) Nebenverdienstmöglichkeit darstellt, und dem darunter liegenden Bereich von etwa der siebten Spielklassenebene bis in die 12. oder 13. Liga, in der unsere Sportart Hobbybeschäftigung ist und der Fußball vor allem einen hohen Geselligkeitsstellenwert hat.

Wir, an der Spitze von Verband und Vereinen, tragen Verantwortung für die Zukunft unserer Sportart. Wir sind beauftragt, unsere Fußballvereine im Team mit den Verbänden in die Welt des Fußballs von morgen zu führen.

Wir alle aber spüren, nein ich denke, wir wissen längst:

Wir brauchen neue Konzepte zur Sicherung der Zukunft des Amateurfußballs!

Diese Konzepte gilt es überall in den Landesverbänden und deren Mitgliedsvereinen zu entwickeln, wo es Sinn macht, darüber hinaus in regionaler oder sogar deutschlandweiter Zusammenarbeit.





Und wir brauchen vor allem Institutionen, Personen und Mechanismen, durch die unsere Ideen zu Gehör gebracht, unsere Ideen und Konzepte umgesetzt und finanziert werden können.

Meine Damen und Herren, der Amateurfußball hat keine Nationalmannschaften, selbst seine obersten Ligen finden so gut wie keine Plattform in den Fernsehprogrammen. Der Amateurfußball besteht aber aus zigtausenden von Mannschaften, an ihm haben hunderttausende von Menschen teil. An jedem Wochenende finden im Verbandsgebiet des SFV weit mehr als 30 000 Ligaspiele von der Jugend bis zu den Senioren statt. Wollten wir alle Aktiven, Zuschauer, Betreuer und Schiedsrichter in einem Stadion unterbringen, so müsste dieses Stadion mindestens 30 mal so groß sein wie die Allianz Arena.

Meine Damen und Herren: 30 mal die Allianz Arena, das ist die Größe und die Power des Amateurfußballs nur im Gebiet des Süddeutschen Fußball-Verbandes!

Die **Rolle des SFV als Regionalverband** ist in der Satzung klar definiert und unter dem Begriff der „Förderung und Verbreitung des Fußballsportes“, insbesondere des Freizeit- und Breitensportes, festgeschrieben. Der SFV soll seine fünf Mitgliedsverbände unterstützen, deren Zusammenarbeit fördern, und der SFV soll die Interessen der Mitgliedsverbände, soweit sie über den Landesrahmen hinausgehen, und deren Durchsetzung gegenüber dem DFB und sonstigen Institutionen koordinieren und befördern.

Genau das möchte ich in den nächsten Jahren als SFV-Präsident tun. Nicht im Alleingang, nicht im Stillen, sondern transparent und ergebnisoffen im Team der neugewählten Verbandsspitze mit den Vorständen und Präsidien aller fünf Landesverbände und, soweit landesverbandsübergrei-





fende regionale Ligen betroffen sind, auch in enger Abstimmung mit den dort beteiligten Vereinsführungen.

Die **Themen- und Aufgabenstellungen sind vielfältig** und schwierig, sie setzen Einigkeit, Geschlossenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus.

Ich bin deshalb sehr dankbar, dass Sie mir heute mit großer Mehrheit Ihre Stimme und damit das Vertrauen ausgesprochen haben. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich mit vollem Engagement und voller Begeisterung für unsere gemeinsame Sache einsetzen werde.

Liebe Freunde, wir sind nach den klaren und eindeutigen Wahlergebnissen des heutigen Verbandstags eine **starke Einheit**. Ich danke deshalb meinen Kollegen aus den anderen Landesverbänden und neuen Kollegen im Präsidium des SFV, Alfred Hirt, Rolf Hocke, Herbert Rösch, Ronny Zimmermann und dem Vorsitzenden des Lizenzspielerausschusses Ulrich Ruf dafür, dass wir Landesverbände und die Profiklubs im SFV einig und geschlossen sind und dies heute auch so zum Ausdruck gebracht haben.

So gestärkt und einig können wir uns von heute an den jetzt **auf uns zukommenden drängenden Fragen widmen:**

- Mannschafts- und Spielerrückgänge
- Nachwuchsgewinnung im Schiedsrichterbereich,
- Spielklassenstruktur,
- Finanzausstattung von Vereinen und Verbänden,
- Grundlagenvertrag zwischen Lizenzfußball und DFB,
- Dienstleistungen für die Vereine durch die Verbände vom DFB über den SFV bis zu den Landesverbänden, und vieles mehr.

Antworten kann und will ich heute hier nicht geben. Das widerspräche meiner Vorstellung von der Amtsführung als Verbandspräsident. Ich stehe für **Kommunikation, für**





Diskussion, für Offenheit, für Transparenz, für Teilhabe an Entscheidungsprozessen, für Miteinander. Dieses herbeizuführen, darin sehe ich meine Hauptaufgabe in der Zukunft.

Ganz besonders gilt das für die schwierigste vor uns liegende Aufgabe der nächsten Monate, nämlich die **Umsetzung des Entschließungsantrags Nr. 4**, mit dem die Struktur des SFV nach der Regionalliga-Reform auf den Prüfstand gestellt werden soll. Ich halte diese Diskussion für wichtig und richtig, die Auswirkungen dieser Regionalliga-Reform müssen natürlich hinterfragt werden. Denn selbstverständlich stellt sich doch die zentrale Frage, wie wir den regionalen Fußball bestmöglich fördern und unterstützen können.

Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mir persönlich ebenso wenig wie alle meine Kollegen in der Führung des Bayerischen Fußball-Verbandes eine Auflösung oder Aufspaltung des SFV vorstellen kann.

Gerade der Mix aus drei großen und zwei kleineren Landesverbänden, die seit über 100 Jahren die Gemeinschaft des ganzen süddeutschen Fußballs darstellen, bietet die große Chance, Initiativen zu entwickeln, wenn wir uns alle einig sind. Immerhin verkörpern wir gut 40 % des gesamten DFB.

Ich verspreche, dass sich der ganze Bayerische Fußball-Verband für jede **ergänzende Regionalliga-Reform** zugunsten von Baden-Württemberg und Hessen einsetzt, wenn das von Euch so gewünscht wird. Bayern ist nicht bevorzugt worden, wir werden gleich behandelt mit den vergleichbaren Landesteilen im Norden, Osten und Westen. Aber **Baden-Württemberg und Hessen sind krass benachteiligt worden.** Sie hätten für ihren Bereich auch eine eigene Liga verdient, das ist meine klare Meinung, das war im letzten Jahr auch klarer Teil des bayerischen Vorschlags zur Ligareform. Wenn also in Hessen, Baden,





Württemberg und Südbaden der Wunsch nach einer eigenen Liga fortbestehen sollte, dann müsste er formuliert und über den Süddeutschen Fußball-Verband an den nächsten DFB-Bundestag herangetragen werden. Aber wie gesagt: die Initiative hierzu muss aus den Landesverbänden kommen.

Die Diskussion zur zukünftigen Struktur und den zukünftigen Aufgaben des SFV muss deshalb sehr breit angelegt werden, so wie es unser heute gefasster Beschluss aussagt. Wir müssen uns auf allen Ebenen, in allen Landesverbänden und in allen Ausschüssen und Kommissionen umfassend Gedanken machen, alles hinterfragen und uns am Ende überlegen, ob eine Neustrukturierung des SFV Sinn macht. Dabei kann es aus meiner Sicht nur um eines gehen:

Wie können wir die dritte Säule unseres Fußballs, den regionalen Fußball, den in den Landesverbänden organisierten Breitenfußball, bestmöglich aufstellen, ihm die kräftigste Stimme und die meiste Durchsetzungskraft verleihen?

Und deshalb, lieber Hermann Korfmacher, ist es auch ganz wichtig, dass alle Regionalverbände im DFB engstens zusammenarbeiten. Ich freue mich über Dein Kommen zu unserem Verbandstag, ich danke Dir für Deine solidarische Unterstützung meiner Arbeit und ich biete Dir eine sehr intensive Zusammenarbeit und bestmögliche Unterstützung deiner Arbeit als 1. Vizepräsident Amateure im DFB an.

Liebe Freunde, meine Damen und Herren, lasst uns mit Freude nach vorne schauen, lasst uns mit Engagement weiterhin für unsere großartige gemeinsache Sache „Fußball“ einsetzen.

Arbeiten wir für einen starken Fußball in Süddeutschland, für einen starken Fußball in Baden, Bayern, Hessen, Württemberg und Südbaden!

